

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

19.3.1825 (Nr. 78)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 78.

Samstag, den 19. März

1825.

Hannover. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Messina.) — Schweiz. — Spanien. — Aegypten. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. — Südamerika. — Nekrolog.

Hannover.

Hannover. Die Stände treffen bereits zu der Versammlung ein, welche in diesen Tagen zu Hannover eröffnet wird, nachdem zuvor auch dießmal wieder die Landdrosten daselbst anwesend gewesen sind.

— Die Quarantaine wegen des gelben Fiebers ist wieder aufgehoben.

— Ein ehemaliger Hauptmann in hiesigen Diensten hat den Verdacht erregt, daß er sich mit geheimer Werbung für Brasilien befasse, und wird, nach seiner Entfernung, gerichtlich verfolgt.

— Das Landes-Ökonomikollegium läßt die Nachrichten zu einer landwirthschaftlichen Statistik im genauesten Detail sammeln. Auf den Eisenhütten ist es geglättet, dem eisernen Kochgeschirr Glasur zu geben, welches schon ohne dieses Email eine gesuchte Waare gewesen ist.

Kurhessen.

Aus Kassel. Seit lange war es hier nicht so lebendig, als gegenwärtig, wo Künstler und Handwerker mit einander an Thätigkeit wettern, um die Anstalten zu schaffen, welche der Kurfürst zur Feier der Vermählung seiner Prinzessin Tochter mit dem Herzog von Sachsen-Meiningen angeordnet hat. Ein ungeheurer Saal wird zu diesem Behufe in dem Raume zwischen der Bildergalerie und der Wohnung des Gallerie-Inspektors errichtet; nach der Anlage muß er zur Aufnahme von mehreren Tausenden bestimmt seyn. Unsere sämtliche Zivildienerschaft ist angewiesen, sich bis zu jener Epoche mit den ihnen zustehenden Uniformen zu versehen; unsere beiden Husaren-Regimenter werden auf das Prachtigste neu montirt erscheinen, und vierhundert Livreebedienten die Aufwartung besorgen.

Frankreich.

Paris, den 17. März. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 103 Fr. 30 Cent. eröffnet und zu 103 Fr. 20 Cent. geschlossen. — Bankaktien 2040 Fr. — Rbn. span. Anleihen von 1823 — 60.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 15. ist über das Ganze des Entschädigungs-Gesetzes abgestimmt worden. Die geheime Kugellung gab folgendes Resultat: Zahl der Stimmenden: 383; weiße Kugeln 259; schwarze Kugeln 124.

Das Gesetz ist demnach mit einer Mehrheit von 135 Stimmen angenommen.

In der Sitzung vom 16. soll die Erörterung über das Rentengesetz eröffnet werden.

— Der Hr. von Latil, Erzbischoff von Reims, der Hr. Vicomte von la Rochefoucault, der Hr. von Cossé, Ober-Haushofmeister des Königs, und der Baron de la Ferté sind am 15. nach Reims abgereist, so wie auch der Hr. Markis von Brézé, Ober-Zeremonienmeister, der Hr. Markis de la Suze und der Baron von Ville-d'Avray.

— J. Maj. die Königin von Spanien hat der Frau Fürstin von Talleyrand-Perigord das große Band des königlichen Maria Louisen-Ordens zu verleihen geruhet, als ein Andenken an die Mühsüchten, die sie genommen, um die Lage Sr. Maj. des Königs Ferdinand während seines Aufenthaltes im Schlosse zu Balenagay minder unangenehm zu machen. (Etoile.)

Großbritannien.

London, den 12. März. 3proz. Konsol. 93 $\frac{3}{8}$, $\frac{7}{8}$ auf Rechnung, und für Geld 93 $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$.

Das dänische Anleihen beträgt 5 Millionen, statt 3 $\frac{1}{2}$ Mill. Pf. Sterl.

— Zu den mannigfachen Gesellschaften, von denen die Hauptstadt wimmelt, ist so eben noch eine neue zur Beförderung der Literatur hinzugekommen. Der Zweck derselben geht dahin, den Verfassern guter Werke die Herausgabe zu erleichtern. Zu dem Ende soll ein Fonds von 100,000 Pf. Sterl. in Aktien von 25 Pf. Sterl. zusammengebracht werden, um Verlagsrechte anzukaufen. Die Gesellschaft läßt die Werke drucken; jeder Theilhaber erhält außer Zinsen und Dividende alle Werke um ein Drittel wohlfeiler, als der Ladenpreis ist. Von dem Gewinn erhalten die Verfasser, außer ihrem Honorar, das in England nur für die erste Auflage gegeben wird, den vierten Theil. Zwei Viertel bekömmt die Gesellschaft als Dividende und ein Viertel wird als Reservefonds aufbewahrt. Ohne Einwilligung aller Aktionäre kann jedoch für's erste nicht mehr als 5 Pf. St. pr. Aktie eingefordert werden. Namen, wie die des berühmten Colebrook, Präsidenten der asiatischen Gesellschaft, Moore und Wm. Loofe, die an der Spitze dieses Vereins stehen, bürgen für das Gelingen dieser Unternehmung.

Italien.

Messina, den 1. Febr. Amtlichen Verzeichnissen zufolge, wurden im verfloffenen Jahre aus Sizilien 40,000 Salmen (Viertelzentner) Getreide, und 50,000 Zentner Del, größtentheils von sardinischen Schiffen, ausgeführt.

S c h w e i z.

Der gegen Ende Februars gefallene Schnee lag 3 Fuß tief zu Chur, und in den bündnerischen Hochthälern in unerhörter Menge; Häuser stürzten unter der ungeheuern Schneedecke ein. Mit Anstrengung hielt man die Hauptstraßen offen; doch war das Appellationsgericht 4 Tage unterbrochen. Am 1. und 2. März rissen sich dann die Lawinen los. Im Brettigau wurden zwei Männer verschüttet; der eine leblos scheinende aber gerettet. Bierzehn der stärksten Männer, die den Schnee gegen dem Dorfe Vallendas brachen, wurden den 2. von einer Lawine überrascht; einem zerbrach sie den Schenkel, fünf andere riß sie in den Abgrund, wo sie denselben Tag todt hervorgegraben wurden.

S p a n i e n.

Die Gaceta de Madrid vom 10. Februar enthält das in Nr. 64 der Karlsr. Ztg. erwähnte Zirkular-Schreiben (Epistola encyclica), welches Se. Heiligkeit Papst Leo XII. unterm 24. Sept. v. J. an sämtliche Erzbischöffe und Bischöffe von Spanisch-Amerika *) erlassen haben. Nachstehendes ist eine wörtliche Uebersetzung.

An unsere ehrwürdigen Brüder, die Erzbischöffe und Bischöffe von Amerika, Leo XII., Papst.
Ehrwürdige Brüder! Gruß und apostolischen Segen. Obwohl Wir überzeugt sind, daß das Zirkular-Schreiben **) welches Wir bei Erhebung Unserer Niedrigkeit auf den Stuhl des heil. Petrus an sämtliche Bischöffe der katholischen Welt erlassen haben, bereits in eure

*) Es befinden sich in Spanisch-Amerika, mit Inbegriff der Inseln, folgende acht Erzbistümer und drei und dreißig Bistümer: 1) Erzbischoff von Mexiko; unter ihm stehen die Bischöffe von Puebla de los Angeles, Mechoacan, Oaxaca, Guadalarara, Pucatan, Durango, Neu-Leon und Sonora. 2) Erzbischoff von Guatemala; unter ihm stehen die Bischöffe von Comaguana, Nicaragua und Chiapa. 3) Erzbischoff von Lima; unter ihm stehen die Bischöffe von Arequipa, Truxillo, Quito, Cuzco, Guamanga, Panama, Santiaago, Conception (in Chili), Cuenca, Maynas. 4) Erzbischoff von Charcas; unter ihm stehen die Bischöffe von Nuestra Señora de la Paz, Tucuman, Santa Cruz de la Sierra, Paraguay, Buenos Ayres und Salta. 5) Erzbischoff von Santa Fe; unter ihm stehen die Bischöffe von Popapan, Cariogena, Santa Marta und Antioquia. 6) Erzbischoff von Caracas; unter ihm die Bischöffe von Merida de Maracaibo und Guayana. 7) Erzbischoff von Santo Domingo; unter ihm der Bischof von Puerto-Rico. 8) Erzbischoff von Cuba (in Santiago de Cuba); unter ihm, der Bischof von Habana. — Für die spanischen Besitzungen in Asien besteht das Erzbisthum von Manila (Philippinische Inseln) mit den Suffragan-Bischöffen von Neu-Segovien, Neu-Caceres und Cebu.

**) Sanctissimi Domini nostri Domini Leonis divina providentia Papae XII. Epistola encyclica ad omnes Patriarchas, Primates, Archiepiscopos et Episcopos. Romae die 3. Maii 1824.

Hände gekommen seyn wird, so ist doch die Liebe, von der Wir für euch und eure Heerde entbrennen, so groß, daß Wir, um euch einen Beweis Unserer liebevollen Gesinnungen zu geben, beschlossen haben, Uns in einem eigenen Sendschreiben an euch zu wenden. Wir haben in der That mit dem bittersten und unsäglichsten Schmerz, der aus der väterlichen Zuneigung, die Wir für euch hegen, entspringt, die traurigen Nachrichten von dem beklagenswerthen Zustande erhalten, in welchen der Staat sowohl als die Kirche in jenen Ländern versetzt worden sind, wo es dem Feinde gelungen ist, den Saamen des Aufruhrs auszustreuen; Wir wissen auch sehr wohl, welche ernsthafteste Nachteile für die Religion daraus hervorgehen, wenn die Ruhe der Völker unglücklicher Weise gestört wird. Demzufolge können Wir nicht anders als den tiefsten Schmerz empfinden, wenn Wir sehen, wie ungestraft die Zügellosigkeit und Frechheit der Bösesinnigen ihr Wesen treibt, oder bemerken, wie sich die Pest verderblicher Bücher u. Schriften verbreitet u. um sich greift, in welchen beide Gewalten, die der Kirche sowohl, als die des Staates, herabgewürdiget, verspottet, dem Hasse und der Verachtung Preis gegeben werden; oder endlich, wenn aus einem finstern Abgrunde, gleich verheerenden Heuschrecken, jene Gesellschaften hervorgehen, welche sich im Dunkel der Nacht bilden, und von denen Wir, ohne Scheu, mit dem heiligen Papste Leo behaupten, daß sich in ihnen, wie in einer unreinen Grube, Alles anhäuft, was jemals Nuchloses und Gotteslästerisches von kegerischen Sekten behauptet worden ist.

Und diese handgreifliche, allerdings sehr traurige, Wahrheit, erwiesen und bestätigt durch die Erfahrung jener Drangsale, die Wir bereits in der verfloffenen Epoche des Umsturzes und der Verwirrung beweinten, ist für Uns gegenwärtig die Quelle des herbsten Kammers geworden, wenn Wir die unermesslichen Uebel bedenken, die jenem Weinberge des Herrn durch derlei Unordnungen drohen.

Dieser Kummer, ehrwürdige Brüder, treibt Uns an, Unser Herz gegen euch zu eröffnen, indem Wir keineswegs zweifeln, daß ihr bei dem Anblick der drohenden Gefahr, welcher die euch anvertrauten Heerden ausgesetzt sind, von gleicher Sorgfalt, mit Uns, befeelt seyn werdet.

Von dem Herrn, der gekommen ist, der Welt den Frieden, dessen Urheber und Vollender er ist, zu bringen, zum heiligen Hirten-Amte berufen, werdet ihr nicht vergessen, daß es eure erste Pflicht ist, dafür zu sorgen, daß die Religion unverfehrt erhalten werde, deren blühender Zustand, wie wohl bekannt ist, nothwendig von der Ruhe des Vaterlandes abhängt; und da es gleichfalls gewiß ist, daß gerade die Religion das stärkste Band ist, welches sowohl die, welche befehlen, als die, welche gehorchen, zur Erfüllung ihrer verschiedenen Pflichten vereinigt, indem sie beide in den Schranken ihres angewiesenen Wirkungskreises hält, so muß dieses Band enger geknüpft werden, wenn man sieht, wie, bei dem Aufbrausen der Leidenschaften, der Zwisttracht und

der Störung der öffentlichen Ordnung, der Bruder sich gegen den Bruder erhebt, und Haus über Haus zusammenstürzt.

Der schreckliche Anblick einer so leidigen Zerrüttung nöthigt uns heute, ehrwürdige Brüder, eure Treue mit theils dieser Unserer Ermahnung anzuregen, im Vertrauen, daß sie, mit dem Beistande des Herrn, nicht unnütz für die Launen und nicht lästig für die Eifrigen seyn, sondern vielmehr Alle zur emigen Sorgfalt antreiben, und dadurch die Erfüllung Unserer Wünsche befördern werde.

(Schluß folgt.)

Aegypten.

Der Vizekönig rüstet eine große Expedition, angeblich wider die Griechen aus; allein zu Alexandrien geht das Gerücht, diese Rüstung habe einen andern Zweck, als Norea zu erobern. Aegyptens Handel ist zu einem sehr hohen Grad von Wohlstand gestiegen. Hr. Drovetti, französischer Konsul, genießt der größten Gunst Mehemet Ali's; er ist's, der Sr. Hoheit zu den Masregeln gerathen, die Aegyptens Loos verbessert haben. Hr. Drovetti hat eine Versicherungs-Gesellschaft und mehrere andere Handelsanstalten gestiftet.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Londoner Zeitungen vom 12. März melden, daß Hr. Adams zum Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt worden ist.

Südamerika.

Guamanguilla, wo das für Peru (und Südamerika überhaupt) entscheidende Treffen am 9. Dezember geliefert worden ist, liegt 3 Stunden von Guamanga (Guamanga oder Huanca), der Hauptstadt der Provinz dieses Namens, ungefähr auf halbem Wege zwischen Lima u. Cuzco. Da die Nachrichten aus Lima vom 18. Dezember noch nichts von der Uebergabe von Callao, dem besetzten Seehafen von Lima, erwähnen, so scheint der Kommandant von Callao die von Canterac eingegangene Bedingung für sich nicht für verbindlich anzusehen. — Auch das verdient bemerkt zu werden, daß in den Berichten aus Peru Olanetta's nicht erwähnt wird. In dessen läßt sich dieses gar wohl daraus erklären, daß alle bisherigen Nachrichten nur vorläufige Berichte vom Haupterfolg sind.

Neurolog.

Am 9. d. M., Vormittags um halb 9 Uhr, entschlief zu Konstanz, in einem Alter von 75 Jahren, der als Gelehrter und Staatsmann hochverdiente Herr Joseph Albert von Ittner, großherzogl. badischer Staatsrath u. Kommandeur des Jähringer Löwenordens. Er ist unweit Bingen bei Mainz auf dem Familien-Lande gute geboren und in Bingen getauft. Seine wissenschaftliche Bildung erhielt er theils in Mainz, theils in Göttingen. Nach vollendeten Studienjahren praktizirte er an dem Reichskammergerichte zu Weßlar;

dann an der Reichsversammlungskanzlei zu Regensburg, u. darauf an dem k. k. Reichshofrath zu Wien. Von da aus erhielt er den Ruf zur fürstl. Hohenzollerschen Regierung in Hechingen als Hofrath. Er nahm diesen Ruf an, aber nach wenigen Jahren erfolgte ein neuer, der seinen Talenten, seinen Kenntnissen und seiner Geschäftsgewandtheit einen größern Wirkungskreis eröffnete. Die Stelle eines Kanzlers des Fürsten und des Malteserordens zu Heitersheim im Breisgau ward ihm angetragen. Sie forderte, besonders zu jener schwierigen Zeit, einen Geschäftsmann, der nicht nur reich an Kenntnissen war, sondern auch einen feinen politischen und diplomatischen Takt besaß. Er übernahm diese Stelle, und seine Amtsführung entsprach allen Erwartungen. Er sah sich von dem Fürsten und von den Breisengliedern hochgeschätzt und geliebt. Damit dem Preßburger Frieden und der Errichtung des rheinischen Bundes einige Besitzungen des Johanniterordens im Breisgau an das Großherzogthum Baden fielen, übergieng er mit ihnen, und ward von dem Großherzoge Karl Friedrich als ein wahrer Gewinn betrachtet und geschätzt. Höchst dieser ernannte ihn sogleich zum Hofkommissär, bestimmt zur Aufhebung der gefürsteten Benediktiner-Abtei St. Blasien, die sich vor andern durch mehrere Gelehrte auszeichnete. Herr Staatsrath von Ittner vollzog diesen schwierigen Auftrag mit einer solchen Humanität und Pflichterfüllung, daß der verlierende und gewinnende Theil seine Handlungsweise achtungsvoll anerkannten. Der Großherzog ernannte hierauf den Herrn von Ittner zu seinem Gesandten in der Schweiz und zugleich zum Kurator der Universität Freiburg. Als Gesandter erwarb er sich bei der schweizerischen Eidgenossenschaft ungetheilte Liebe und Achtung, seinem Fürsten aber große Ehre. Als Kurator der Universität Freiburg schaffte er mehrere eingerissene Mißbräuche ab, und veranlaßte ein reges literarisches Leben zur Bildung der Akademiker. Er war ein trefflicher Philolog, ganz vertraut mit den Klassikern des Alterthums und der neuern Zeit. Von allen todten Sprachen war die griechische sein Liebling. Schon auf der Universität Göttingen hatte er ihr die Lebensstunden geweiht, die ihm das Berufsstudium der Rechtswissenschaft überließ. Er hatte es darin bis zu einem Grad seltener Höhe gebracht, und machte sich noch in seinem Greisenalter eine Freude daraus, darin hülfsreiche Hand zu bieten. Die lateinische Sprache wußte er mit klassischer Reinheit und Zierde zu schreiben und fertig zu sprechen. Von den lebendigen Sprachen machte er die englische, französische und italienische sich so zum Eigenthum, daß er die beiden letzten gleichfalls mit Fertigkeit und Zierde schrieb und sprach. Daß er seine Muttersprache nicht minder zu schreiben wußte, läßt sich aus den Uebersetzungen der Zeit und den Erheiterungen ersehen. Die erste Zeitschrift enthält mehrere tief sinnige, und die letztere mehrere humoristische Aufsätze; beide sind achtungswürdige Zeugen seines Beobachtungsgeistes und Forscherblickes; letztere aber zugleich Belege seiner liebenswürdigen Lebhaftigkeit und

Laune, mit der er zahlreiche Gesellschaften zu erheitern und zu unterhalten wußte.

Im J. 1812 kam er nach Konstanz, um als Gesandter des Großherzogthums der Schweiz nahe zu seyn, u. zugleich die Stelle des abgerufenen Hrn. Kreisdirectors von Hofer zu verwalten. Seitdem verweilte er dort, mit Ausnahme jener Zeit, wo er als badischer Bevollmächtigter bei der Kommission zu Frankfurt zubrachte, die sich mit Regulirung der katholisch-kirchlichen Angelegenheiten beschäftigte. Noch verdient bemerkt zu werden, daß Hr. Staatsrath von Jttner ein vorzüglicher Botaniker war, und die badische Flora beträchtlich bereicherte; weswegen Hr. Professor Gmelin zu Karlsruhe einer neu aufgefundenen Pflanze den Namen *Itnera* gab.

Bis auf seine letzten Lebenstage studierte er von Morgens früh bis Abends spät unermüdet. Seine eigentliche Erholung war Abwechslung in der Lektüre. Er machte nur wenige Besuche, und zog ein geräuschloses, stilles Leben und litterarisches Wirken allen Gesellschaften vor.

Desse ungeachtet war sein Haus selten ohne Fremde, die ihn persönlich, oder durch seine Schriften, oder durch den Ruf seiner edeln Persönlichkeit kannten. Mehrere haben ihren Reisen in das Schweizerland die Richtung über Konstanz gegeben, um den hiedern Staatsmann und Musenfreund zu begrüßen, oder kennen zu lernen, und Empfehlungsschreiben an brave Schweizer mitzunehmen.

Seit einigen Monaten bemerkten seine Freunde, nicht ohne Kummer, eine Abnahme seiner Körperkräfte. Ein rheumatisch-nerisches Fieber beschleunigte sein Lebensende. Sechszehn Tage brachte er unter dem Druck körperlicher Leiden im Krankensessel zu. Doch blieb der Geist, bis auf wenige Augenblicke, heiter und froh, kräftig und stark. Sein Tod war ein sanftes Entschlummern, und auf dem Angesichte verklärte sich seine Geistesruhe und Geistesfestigkeit. Den elften März wurde die irdische Hülle der Muttererde übergeben, und die Gedächtnißfeier in der Dom- und Münsterkirche begangen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

18. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 ^h	28 Z. 4,1 L.	-2,5 G.	58 G.	ND.
M. 2 ^h	28 Z. 3,8 L.	+2,3 G.	54 G.	ND.
M. 10 ^h	28 Z. 4,0 L.	+1,0 G.	58 G.	ND.

Veränderlich mit schwachem Sonnenschein, trüber Abend.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 20. März (zum erstenmale): Schein und Seyn, Lustspiel in 5 Akten, von Dr. Karl Köpfer.

Todes-Anzeige.

Am 16. dieses Monats, Mittags 2 Uhr, starb unser geliebter Vater, der Großherzogl. Badische geh. Hofrath Dr. Flachsland, an einer Unterleibs-entzündung mit hinzutretenden Lähmungszufällen, im 67. Jahr seines Alters, und dem 45 seines Berufslebens, wovon 42 Jahre dem Staatsdienste geweiht waren.

Wir theilen hierdurch die Nachricht dieses uns so tief schmerzenden Verlusts allen Bekannten des Verewigerten, und danken für die ihm erwiesene Liebe und Theilnahme. — Diejenigen, welche zu seinen liebsten Freunden gehörten, und denen er im Leben mit so freundlichem Wohlwollen entgegen getreten war, bitten wir, ihn in liebevoller Erinnerung zu behalten.

Karlsruhe, den 18. März 1825.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. [Leihhauspfänder-Versteigerung.] In dem Gasthaus zum König von Preussen werden versteigert:

Montag, den 21. März, Nachmittags 2 Uhr, Manns- und Frauenkleider von allen Gattungen, einige hundert Halstücher etc.

Dienstag, den 22., Nachmittags 2 Uhr,

Leib-, Tisch- und Bettweibzeug, 327 Ellen Leinwand, 149 Ellen Gebild.

Mittwoch, den 23., Nachmittags 2 Uhr,

Gold- und Silberwaaren, als: 4 goldene Repetiruhren, 3 goldene Taschenuhren, Finger- und Ohrenringe etc., 9 silberne Taschenuhren, 109 Loth verschiedenes Silberwerk, als: 1 Kaffee-, 1 Milchkanne etc.

Donnerstag, den 24., Nachmittags 2 Uhr,

8 Ober- und 2 Unterbetten, 8 Pflusen, 14 Kissen, 104 Pfd. verschiedenes Garn, 39 Pfd. Zinngeschirr. 27 Pfd. Wolle, 6 Bügel-Eisen etc.

Freitag, den 25., Nachmittags 2 Uhr,

136 Ellen Kätsch, 136 Ellen Baumwollzeug, 43 Ellen Cotton, 28 Ellen Barcent, 13 Ellen wollenes Tuch und sonstige Leihhaus-Pfänder.

Karlsruhe, den 18. März 1825.

Leihhaus-Verrechnung.

Eyth.

Frankfurt a/M. [Anzeige.] Mein Lager besteht in allen Sorten von Seidenwaaren und seidnen Stoffen, der größten Auswahl in Flor-Barrege-Crepe de Chine-Grenadine und fagonirten seidnen Halstüchern und Echarpes, Shawls in Lissu, Bourre de Soie und Wolle, englischen und französischen doppelten Long-Shawls zu allen Preisen, Halstüchern jeder Art, Filoche, Crepe, Gaze; Schleiern, Halstüchern Vellerines, in gesticktem Tule, gestickten Blonden, Tulle-Bändern, seidnen Strümpfen, Kolnischem Wasser etc. etc., welche Artikel, in den besten und schönsten Qualitäten und zu den billigsten Preisen, jederzeit bei mir zu haben sind.

Ich bringe dieses hiermit zur Kenntniß derjenigen auswärtigen Häuser, welche meine Artikel führen, mit der ergebenen Bitte, mir ihre angenehmen Aufträge zu ertheilen, und mich mit ihrem Besuche zu beehren, wenn sie zur Messe hierher kommen sollten.

Frankfurt a/M, im März 1825.

J. von Jakob Kraus,

an der Barfüßer-Kirche Lit. K Nr. 86 nächst den neuen Krämen, Eingang in der Straße neben Hrn. L. Seelig, gegenüber Hrn. H. W. Schmidt.